

AWOspiegel 3/17

Integration 2.0

Hilfe für Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund auf dem Weg in die Arbeitswelt

Aus dem Inhalt:

Eröffnung: Neue Beratungsstelle für Regenbogenfamilien

Grundsteinlegung: Neue AWO-Kita in Lierenfeld

In Planung: Altersgerechtes Quartier auch für ältere Migrantinnen und Migranten



Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde der AWO Düsseldorf,

dass die AWO Düsseldorf auch und gerade in Krisensituationen zusammenhält und konstruktiv und effizient an der Lösung der großen gesellschaftlichen Probleme unserer Zeit mitarbeitet, hat sie in Bezug auf die Flüchtlingsfrage eindrucksvoll bewiesen. In fünf Flüchtlingsunterkünften arbeiten haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende Hand in Hand miteinander. Die Sprachkurse des AWO Familienbildungswerks haben wir erheblich aufgestockt, unzählige ehrenamtlich Tätige erteilen zudem in ihrer Freizeit Sprachunterricht

und unterstützen Flüchtlinge bei ihrer Eingewöhnung in der Landeshauptstadt.

Doch wir sind nicht bei der Erstversorgung der Geflüchteten stehen geblieben. Wir haben mit Hochdruck daran mitgearbeitet, die Geflüchteten, die eine gute Bleibeperspektive haben, auch möglichst schnell und passgenau in den deutschen Arbeitsmarkt zu integrieren. Grundsatz dabei ist – wie bei allen Projekten der AWO Düsseldorf – die Hilfe zur Selbsthilfe.

Das AWO Berufsbildungszentrum hat hier hervorragende Arbeit geleistet, für die ich mich auf diesem

Weg herzlich bedanken möchte. Die neuen Arbeitsmarkt-Projekte, die das BBZ aufgelegt hat, sind erfolgreich angelaufen, so dass aus einigen Flüchtlingen mittlerweile Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer geworden sind - und wir arbeiten daran, dass die Zahl weiter steigt. Das ist zukunftsweisende soziale Arbeit, das ist ein funktionierendes „Miteinander – füreinander“, für das die AWO Düsseldorf steht. Lesen Sie mehr zu diesem Thema auf den Seiten 4 und 5.

*Es grüßt Sie herzlich
Karl-Josef Keil,
Kreisvorsitzender der AWO
Düsseldorf*

AWO Aktuell

Jetzt wird's bunt

Beratungsstelle für Regenbogenfamilien eröffnet



Gute Nachricht für alle „Regenbogenfamilien“: Paare, bei denen mindestens ein Elternteil lesbisch, schwul oder transgender ist, finden mit ihren Kindern nun auch in Düsseldorf eine Beratungsstelle speziell für ihre Belange. Die neue AWO-Einrichtung an der Schloßallee 12c ist angebunden an die dortige Erziehungsberatung und bundesweit die erste Einrichtung bei einem Wohlfahrtsverband, die sich der Beratung von Regenbogenfamilien und ihren Angehörigen widmet.

„Regenbogenfamilien müssen sich über die üblichen Herausforderungen der Kindererziehung hinaus immer wieder Fragen und Vorurteilen

von außen stellen“, weiß Klaus Trömer, Leiter der AWO Erziehungsberatung Eller. „Gemeinsam mit den Eltern will ich angemessene und selbstbewusste Lösungen entwickeln“, ergänzt Vivian Donner (Foto).

Die 49-jährige Diplom-Sozialpädagogin steht Regenbogeneltern in der Beratungsstelle ab sofort bei allen Fragen vor, während und nach der Familiengründung zur Seite. Zudem entwickelt sie Gruppenangebote, Workshops und Info-Veranstaltungen für Ratsuchende, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Weitere Infos unter Telefon 0211 60025-363. *kws*

„Eine großartige Einrichtung am richtigen Ort“

AWO Familienglobus gGmbH legt Grundstein für ihre 24. Kindertagesstätte



Nach zweijähriger Planung hat die AWO Familienglobus gGmbH an der Königsberger Straße 197 mit dem Bau ihrer 24. Kindertagesstätte begonnen. Zur Grundsteinlegung konnte Angelika Wien-Mroß (Foto), stellvertretende Vorstandsvorsitzende der AWO Düsseldorf, nun neben Oberbürgermeister Thomas Geisel auch Burkhard Hintzsche begrüßen, Stadtdirektor und Sozialdezernent der Landeshauptstadt, sowie weitere Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung.

Die zweigeschossige Kita bietet nach Fertigstellung in vier Gruppen Platz für 70 Kinder im Alter von vier Monaten bis zur Einschulung. Die neue Kita, für die noch ein passender Name gesucht wird, soll im Juli 2018 eröffnet werden. Sie entsteht direkt neben der Anlage



Aufstellen zum Gruppenfoto (von links): Investor Philipp Eller (BE UniversalProjekt GmbH), AWO Kreisgeschäftsführer Michael Kipshagen, OB Geisel, Ursula Holtmann-Schnieder (Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses und AWO Vorstandsmitglied), Angelika Wien-Mroß (stv. Kreisvorsitzende der AWO Düsseldorf), Gudrun Siebel (Prokuristin der AWO Familienglobus gGmbH und zuständig u.a. für den Bereich Kitas, Familienzentren und Großtagespflegen), Burkhard Hintzsche (Stadtdirektor und Sozialdezernent der Landeshauptstadt) und Marc Eller (Marc Eller Architekten GmbH). (Fotos kok)

des Düsseldorfer Sportvereins 04 Lierenfeld, der einen Teil seiner



Sportanlage für den Neubau zur Verfügung gestellt hat. Die AWO plant, eng mit dem Sportverein zu kooperieren. So hat der Verein

angeboten, dass die Kita-Kinder die Turnhalle des Vereins mitbenutzen können. Konzeption und Umsetzung des Neubaus liegen in den Händen von Investor Philipp Eller (BE UniversalProjekt GmbH) und dessen Bruder Marc (Marc Eller Architekten GmbH).

Oberbürgermeister Thomas Geisel (Foto) dankte in seinem Grußwort der AWO Düsseldorf besonders für ihr Engagement im Kita-Bereich. Die Landeshauptstadt wachse, somit sei es außerordentlich wichtig, dass die Stadt ein ausreichendes Angebot an qualitativ hochwertigen Betreuungsmöglichkeiten vorhalte. „Diese neue Kita ist eine großartige Einrichtung am richtigen Ort“, so Geisel.

Kreisgeschäftsführer Michael Kipshagen dankte seinerseits der Stadt: „Ohne deren Unterstützung könnten wir das gar nicht schaffen.“ Der Kreisgeschäftsführer bedankte sich zudem beim Lierenfelder Sportverein. „Sport ist gerade auch in jungen Jahren für die Kinder sehr wichtig“, so Michael Kipshagen. *keh*



Die Kinder aus der AWO Kita „Wackelzahn“, deren Einrichtung direkt an das Neubaugrundstück an der Königsberger Straße grenzt, sangen für die Gäste der Grundsteinlegung ein Lied.



Sie freuen sich ganz besonders über den Erfolg von „KoMM“: (v.l.) BBZ-Geschäftsführer Wolfgang Förster und seine Mitarbeiterinnen Gabriele Schmitz und Elena Vitshirko, die Teilnehmerinnen Jamila Benhakkoum und Nermin Gülay sowie Marlies Heeke von der renatec GmbH. (Foto: kws)

Mit Engagement in den Job

AWO BBZ gGmbH bringt Geflüchtete in Ausbildung und Arbeit

Der Zustrom von mehr als 7.000 Menschen aus Kriegs- und Krisenregionen dieser Welt hat die Landeshauptstadt und auch die AWO Düsseldorf vor große Herausforderungen gestellt. Mit einem enormen Kraftaufwand wurden Unterbringungsmöglichkeiten geschaffen und Sprachkurse organisiert. Dass dies allein nicht ausreichen würde, um Geflüchtete dauerhaft zu integrieren, war der AWO Düsseldorf von Anfang an klar. Die AWO Berufsbildungszentrum gGmbH (BBZ), seit fast 40 Jahre aktiv in der Qualifizierung und Ausbildung von benachteiligten Jugendlichen, hat daher ihr Angebot ausgeweitet mit dem Ziel, die Geflüchteten in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu integrieren. Nach rund zwei Jahren Arbeit kann das BBZ eine durchweg positive Zwischenbilanz ziehen: Die neu geschaffenen Angebote

wirken. Aus vielen Geflüchteten sind mittlerweile Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer geworden. Tendenz steigend.

„Das ist einfach super! Ich habe hier genau das Richtige für mich gefunden.“ Die 28-jährige Deutsch-Türkin Nermin Gülay ist eine von 120 Frauen, die derzeit teilnehmen am Programm „Stark im Beruf – Mütter mit Migrationshintergrund steigen ein“. Aufgrund der positiven Resonanz wurde das vor zwei Jahren gestartete Projekt nun ausgeweitet: Ab sofort können auch Mütter mit Fluchterfahrung daran teilnehmen. BBZ und renatec (Diakonie) betreiben in Düsseldorf gemeinsam das Kompetenzzentrum für Mütter mit Migrationshintergrund „KoMM“ an zwei Standorten – Kinderbetreuung inklusive.



Nermin Gülay (28) möchte gern Zahnarztgehilfin werden. (Foto: kws)

Besonders für Alleinerziehende wie Jamila Benhakkoum bedeutet diese Maßnahme eine Riesenchance. „Ich möchte Sozialarbeiterin werden und mit meiner Berufstätigkeit ein Vorbild für meinen Sohn sein“, so die Marokkanerin. Dank „KoMM“



Blicken zuversichtlich in die Zukunft: (v.l.) Hadi Othman, Friseurmeisterin Sultan Özen, Juniorchef Matthias Wedekind, Mohsen Diab, KAUSA-Projektleiter Christian Klewinghaus, Feben Arha, wissenschaftliche Mitarbeiterin im KAUSA-Projekt und Anestis Tsentemendis, pädagogischer Mitarbeiter im KAUSA-Projekt. (Foto: keh)

hat sie in kürzester Zeit nicht nur ihre Deutschkenntnisse erheblich verbessert. „Durch die persönliche Beratung kann ich meine Möglichkeiten jetzt viel besser einschätzen und meine weitere Ausbildung realistisch planen.“ „Auch die zusätzlichen sozialen Kontakte in dem Projekt helfen uns sehr“, ergänzt Nermin Gülay. Ihr Traumberuf: Zahnarztgehilfin.

Im „KoMM“ erhalten die Teilnehmerinnen an drei Tagen pro Woche ein Jahr lang eine individuelle Förderung. Dabei werden ihre fachberuflichen Fähigkeiten herausgearbeitet und ihre Sprachkenntnisse vertieft. Auch Unterstützung bei Bleiberechtsfragen und Bewerbungen leistet das Projekt.

Junge Geflüchtete und ihre Eltern über das bundesdeutsche Ausbildungssystem zu informieren und sie auf ihrem Weg in die Arbeitswelt zu unterstützen sowie Selbstständige mit Migrationshintergrund für die Berufsausbildung gewinnen, das sind nur einige der Ziele der KAUSA Servicestelle Düsseldorf. Die einzige Einrichtung dieser Art in der Landeshauptstadt ist ebenfalls im BBZ angesiedelt

Vor einem Jahr gestartet, kann die KAUSA Servicestelle bereits gute Erfolge verbuchen. Da ist beispielsweise der Syrer Hadi Othman. „Schon als Kind wollte ich immer

Friseur werden“, erzählt er in fehler- und fast akzentfreiem Deutsch. Er absolvierte in seiner Heimat eine Frisurausbildung, machte Abitur und flüchtete mit 18 Jahren alleine nach Deutschland. Die Servicestelle vermittelte den heute 21-Jährigen an eine sogenannte Senior Expertin. Diese unterstützte ihn bei der Suche nach einer Lehrstelle. Im Salon „Form & Finish“ wurde Hadi Othman fündig. Es gab 15 Bewerbungen für diesen Ausbildungsplatz. Im Anschluss an ein Praktikum entschied sich Inhaberin Sultan Özen für den jungen Mann aus Syrien.

Die Friseurmeisterin gerät geradezu ins Schwärmen, wenn sie über ihren neuen Azubi spricht: Er sei so nett, so höflich, so interessiert und engagiert, „da habe ich leider schon ganz andere Bewerber erlebt“, erzählt sie. „Und wie der schneiden kann! Da kommt so mancher Geselle nicht mit“, lobt sie ihren neuen Azubi.

Mohsen Diab hat ebenfalls mit Hilfe der KAUSA Servicestelle den Sprung in den ersten Arbeitsmarkt geschafft. Seit dem 1. August absolviert der 30-jährige Syrer eine Ausbildung zum Anlagemechaniker bei der K & M Wedekind GmbH Sanitär- und Heizungstechnik. Auch Juniorchef Matthias Wedekind äußert sich sehr positiv über seinen neuen Auszubildenden, lobt

Finanzierung durch Land, Bund und Europa

Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und Geflüchteten ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Beide Projekte werden über den Europäischen Sozialfonds finanziert. Das Ministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt zudem das KoMM-Projekt, das Ministerium für Bildung und Forschung die KAUSA Servicestelle. Zusätzliche Unterstützung leisten die Agentur für Arbeit und das Jobcenter.



Auch Jamila Benhakkoum (41) hat einen Traum beruf: Sozialarbeiterin. (Foto: kws)

dessen Einsatz, seine guten Manieren, seinen Lernwillen. „Ich bin ganz erstaunt, was der alles schon kann. Das haben andere nicht in zehn Jahren gelernt.“ Und wenn sein Azubi nach Abschluss der Lehre doch nicht in Deutschland bleiben kann oder will? Dieses Risiko bestehe natürlich, sagt Wedekind. „Ich habe die Hoffnung, dass er bleibt. Und wenn nicht, dann habe ich einen Menschen kennengelernt, der mich beeindruckt hat.“

keh/kws

„Nur dann erfolgreich, wenn alle mitarbeiten“

AWO Integrationsagentur feiert „Zehnjähriges“



Ataman Yildirim und Tatjana Borger von der AWO Integrationsagentur (Foto: kws)

Die Integrationsagenturen in NRW, darunter auch die der AWO in Düsseldorf, feiern in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen. Im

Januar 2007 von der damaligen Landesregierung aus der Taufe gehoben, war das vorrangige Ziel von Beginn an, die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zu verbessern. Zunächst vor allem in Derendorf und Eller aktiv, leistet die AWO Einrichtung heute zusammen mit sechs anderen Agenturen stadtweit erfolgreiche Integrationsarbeit.

„Anfangs standen vor allem die langjährig hier lebenden Migranten aus dem Maghreb und der Türkei im Mittelpunkt unserer Arbeit“, erinnert sich Ataman Yildirim. Heute befasst sich der

AWO-Mitarbeiter vor allem mit Themen wie der Interkulturellen Öffnung, Antidiskriminierung und Extremismusprävention. „Integration ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe“, so Yildirim. „Nur wenn alle mitarbeiten, sind wir erfolgreich.“

Seit zwei Jahren kümmert sich Agentur-Mitarbeiterin Tatjana Borger zudem um den Bereich „Bürgerschaftliches Engagement von und für Menschen in der Flüchtlingsarbeit“. „Dabei ist mir besonders wichtig, dass sich alle Akteure mit gegenseitigem Respekt und Wertschätzung begegnen“, so Tatjana Borger. *kws*

Fit und mobil

Gesundheitsförderung im Ernst-und-Berta-Grimmke-Haus



Auch sie testeten bei der Eröffnung unter Anleitung von Sportpädagogin Johanna Sower (Mitte) die neuen Trainingsgeräte: AWO-Kreisvorsitzender Karl-Josef Keil und Einrichtungsleiterin Beate Schmitz-Eisenacher. (Foto: kok)

Was einst mit einem Trainingsgerät zur Mobilitätsförderung von älteren Menschen begann, ist inzwischen zu einem kleinen Fitnessstudio herangewachsen. Heute bieten zwei Räume im Ernst-und-Berta-Grimmke-Haus (EBGH) der AWO VITA gGmbH sowohl den Bewohnerinnen und Bewohnern als auch den Mitarbeitenden die Möglichkeit, unter Anleitung und mit

Hilfe von modernen Trainingsgeräten körperlich aktiv zu werden. Karl-Josef Keil, Kreisvorsitzender der AWO Düsseldorf, zeigte sich bei der Eröffnung begeistert: „Das Gesundheitsmanagement in der Pflege ist heute wichtiger denn je. Der hohe Ausfall von Mitarbeitenden in der Pflege ist deutschlandweit sehr hoch. Deshalb waren wir von der Idee, das Sportprogramm

auszuweiten, sofort überzeugt.“ Damit bei der großen Zahl der Sportbegeisterten auch wirklich alle mindestens zweimal in der Woche trainieren können, werden rechtzeitig Termine mit der betreuenden Sportpädagogin Johanna Sower vereinbart. Beate Schmitz-Eisenacher, die Leiterin der Löricker Senioreneinrichtung am Niederkasseler Lohweg: „Ohne die fachliche Betreuung durch Frau Sower wäre das Konzept nicht umsetzbar. Sie zeigt den Sporttreibenden die richtige Ausführung, ermittelt und kontrolliert mit ihnen ihre individuellen Leistungsziele und macht sie mit den Geräten vertraut.“ Alle Trainingsgeräte stammen aus der Praxis, die Johanna Sower zuvor betrieben hat. Auch eine Wärme-Licht-Kabine ist mit ins EBGH nach Lörick gewandert. *kok*

Dankesfest für Ehrenamtliche

AWO Düsseldorf organisiert Filmnachmittag

„Heute trage ich das Lächeln, das Du mir auf das Gesicht gezaubert hast“ – unter diesem Motto lud die AWO auch in diesem Jahr wieder ihre Ehrenamtlichen ein zu einem Dankeschön-Nachmittag in die „Black Box“ des Filmmuseums Düsseldorf.

Die „Initiative Ehrenamt“, Agentur für bürgerschaftliches Engagement der AWO Düsseldorf, organisierte das Event und freute sich mit AWO-Kreisgeschäftsführer Michael Kipshagen über mehr als hundert Ehrenamtliche, die der Einladung gefolgt waren. Insgesamt sind derzeit 740 Ehrenamtliche bei der AWO in Düsseldorf aktiv.

Nach dem Überraschungsfilm „Hidden Figures“, einem Film über die



Kino, Klönen, Kartoffelecken und andere Köstlichkeiten – das Ehrenamtsfest traf auch diesmal den Geschmack der Gäste (Foto: kkka)

wahre Geschichte dreier afroamerikanischer Mathematikerinnen bei der NASA in Zeiten des Weltraum-Wettrennens in den 60er-Jahren, richteten Angelika Wien-Mroß,

stellvertretende Vorsitzende der AWO Düsseldorf, und Bürgermeisterin Klaudia Zepuntke Worte des Dankes an die Ehrenamtlichen.

kjg

Ehrenamts-Check der „Initiative Ehrenamt“

Bundestagskandidaten auf dem Prüfstand



Andreas Rimkus (l.), Sylvia Pantel und Sebastian Rehne (3.v.l., hintere Reihe) gemeinsam mit den Köchinnen und Köchen aus der Jugendfreizeiteinrichtung „Jugend in der Aue“ der AWO Familienglobus gGmbH. Ganz rechts im Bild: Sophie Schmitz, Leiterin der Einrichtung (Foto: Gerd Bast)

Um auf die Bedeutung ehrenamtlichen Engagements aufmerksam zu machen, waren Düsseldorfer Kandidatinnen und Kandidaten eingeladen, einen Tag in die Rolle von Ehrenamtlichen zu schlüpfen.

Sylvia Pantel (CDU), Andreas Rimkus (SPD) und Sebastian Rehne (FDP) nahmen die Herausforderung an und kochten gemeinsam mit Kindern der AWO-Jugendfreizeiteinrichtung „Jugend in der Aue“.

Es war eine Aufgabe, der sich die drei Polit-Profis gern gestellt haben: Es galt, innerhalb einer guten Stunde ein „sommerliches 3-Gänge-Menü“ für rund 20 Hungrige zu zaubern. Gefragt waren hierbei nicht nur Grundkenntnisse am Herd, sondern vor allem Teamgeist, ein geschicktes Händchen und gute Nerven. Jedem von ihnen wurden vier Kinder zur Seite gestellt, so dass sich drei starke Kochteams bildeten.

Es wurde gelacht, geschwitzt und gewerkelt – und am Ende schmeckte es allen. Die Drei haben die Aufgabe mit Bravour bestanden und wären als Ehrenamtliche bei der AWO Düsseldorf jederzeit willkommen. *keh*

AWO Düsseldorf intensiviert Quartiersarbeit

Unterstützungsangebote für ältere Migrantinnen und Migranten



Beim „Fest der Kulturen“ im Hans-Jeratsch-Haus der AWO VITA gGmbH nutzten Jung und Alt die Gelegenheit zur interkulturellen Begegnung. (Foto: HJH)

Die AWO Düsseldorf intensiviert ihre Quartiersarbeit in der Landeshauptstadt. Geplant ist, im Bereich Lierenfeld und Eller ein altersgerechtes Quartier zu entwickeln, das vor allem für ältere Menschen mit Migrationshintergrund geeignete Unterstützungs-, Bildungs-, Betreuungs- und Pflegeangebote schaffen wird. Die Stadt Düsseldorf unterstützt die AWO bei ihrem Vorhaben, so dass das AWO-Projekt Fördermittel erhält aus dem Topf „Altersgerechte Quartiere NRW“ des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW.

Der Standort Lierenfeld ist gut gewählt: Gerade in diesem Stadtvierteln leben seit Jahrzehnten sehr viele Menschen mit Migrationshintergrund aus den sogenannten Anwerbestaaten wie Italien, Spanien und die Türkei. Sie arbeiteten als Gastarbeiter bei den Mannesmannröhren-Werken. Das Werk ist lange geschlossen, die Menschen sind geblieben und leben immer noch rund um die Erkrather Straße.

Genau diese Menschen will die AWO mit ihrem neuen Quartiersprojekt vorrangig erreichen. Doch das ist gar nicht so einfach. Denn zuvor muss geprüft werden, wie viele Betagte oder gar Hochbetagte in dem Stadtteil wohnen, wie sie derzeit versorgt sind und wie sie versorgt werden müssten, damit sie weiterhin im Quartier wohnen bleiben können. Um dies herauszufinden, haben bereits zwei Veranstaltungen im Hans-Jeratsch-Haus der AWO VITA gGmbH stattgefunden, das ebenfalls



Das Projektteam unter Leitung von Christian Winter (rechts): (v.l.) Anne Kühl, Fariba Haghigat, Mahnaz Airempoor sowie (stehend) Ataman Yilidrim (Foto: kws)

in Lierenfeld liegt. Zahlreiche Menschen haben an den Veranstaltungen teilgenommen und sind mit den Mitarbeitenden der AWO ins Gespräch gekommen. Zudem arbeitet die AWO bei diesem Projekt mit der Hochschule Düsseldorf zusammen.

Im November dieses Jahres wird es unter der Führung von Prof. Christian Bleck Workshops mit Migrantinnen und Migranten geben. Ziel ist es, dass die Teilnehmenden detaillierte Einblicke in die Projektplanung bekommen, damit sie später Kontakt zu den Migrantenfamilien herstellen und dabei mitwirken, tragfähige Netzwerke im Sozialraum aufzubauen bzw. bestehende Strukturen in das Projekt zu integrieren. „Wir brauchen Menschen, die direkt mit der Zielgruppe in Kontakt stehen, damit die zu schaffenden Angebote auch tatsächlich von den Menschen im Quartier angenommen werden“, erklärt erklärt Christian Winter, Leiter des Hans-Jeratsch- und des Georg-Glock-Hauses der AWO VITA gGmbH bei dem die Fäden für das altersgerechte Quartier Lierenfeld zusammenlaufen. *keh*

Wir trauern um

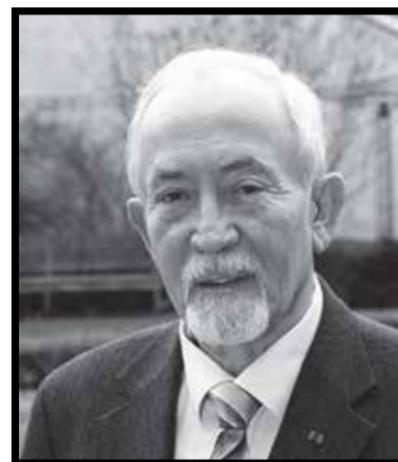
Gerda Binczok



Im Alter von fast 90 Jahren ist Gerda Binczok verstorben. Sie gehörte zu den Frauen, die am Wiederaufbau der AWO Düsseldorf nach dem 2. Weltkrieg maßgeblich beteiligt waren. Die überzeugte Sozialdemokratin war seit den 50er Jahren für die AWO aktiv. Im damaligen AWO-Ortsverein Holthausen, dessen Kassiererin sie war, leitete sie lange den dortigen Altenclub der AWO und später auch die AWO-Begegnungsstätte. Anfang der 70er-Jahre in den

Kreisvorstand gewählt, prägte Gerda Binczok über Jahrzehnte die Altenhilfe der AWO Düsseldorf. Die Mutter eines Sohnes setzte sich zudem ehrenamtlich für die Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger ein. Sie war über 20 Jahre Schöffin am Landgericht und Richterinnen am Verwaltungsgericht Düsseldorf sowie Mitglied des Seniorenbeirats der Stadt. Für ihren unermüdlichen Einsatz erhielt sie das Bundesverdienstkreuz. *keh*

Erich Kuczera



Die AWO Düsseldorf trauert um ihren langjährigen Weggefährten und treuen Freund. Erich Kuczera, der im Alter von 77 Jahren verstorben ist, war seit vielen Jahren Mitglied der AWO Düsseldorf und stellvertretender Vorsitzender des Ortsvereins Lierenfeld - Tannenhof - Eller. Zugleich engagierte sich der überzeugte Sozialdemokrat in der Bezirksvertretung 8 und war viele Jahre

Bezirksvorsteher im Rathaus Eller. Der einstige Hauptkommissar setzte sich für alle Menschen im Stadtbezirk ein und verschaffte sich über die Parteigrenzen hinweg Respekt und Anerkennung. Die AWO Düsseldorf bedankt sich bei Erich Kuczera für sein großes Engagement. Wir werden seine freundliche Art und seinen Ratsschlag vermissen. *keh*

Horst Möller



Horst Möller, der im Alter von 85 Jahren verstorben ist, war ein Kind der Arbeiterbewegung. Bereits als junger Mann wurde er Mitglied der AWO Düsseldorf und blieb dem Verband bis an sein Lebensende treu. Mehr als 20 Jahre hat er mit hohem persönlichen Einsatz im Vorstand des Ortsvereins Gerresheim mitgearbeitet.

Darüber hinaus engagierte er sich in der Gewerkschaft und für die SPD. Als ehrenamtlicher Schiedsmann genoss er großes Vertrauen bei den Bürgerinnen und Bürgern. Die AWO Düsseldorf verliert mit Horst Möller einen engagierten Mitstreiter. *keh*

Großzügig und engagiert

Rita Heinz: Posthume Unterstützung für Nachbarschaftstreff



Sie hatte ein großes Herz für die Schwachen und Bedürftigen. Bei der AWO engagierte sie sich vor allem im Nachbarschaftstreff Freiheit. Ihm vermachte Rita Heinz, die vor kurzem im Alter von 104 Jahren verstorben ist, einen namhaften Betrag „zur Unterstützung der sozialen Arbeit“, wie es im Testament heißt.

Die bewegungsfreudige, sehr aktive Seniorin leitete noch bis vor etwa zehn Jahren, als damals über 90-Jährige, im Nachbarschaftstreff an der Amselstraße einen Gymnastikkurs. „Sie begeisterte sich zeitlebens vor allem fürs Ballett,

wollte selbst auch Balletttänzerin werden“, sagt Laura Groß, die den AWO-Treff erst seit kurzem leitet und die Spenderin vor allem aus Erzählungen kennt.

„Besonders die Älteren bei uns haben Rita Heinz in sehr positiver Erinnerung“, so Groß. Rita Heinz, die eigentlich Maria Bertha hieß, wurde in Straßburg geboren, lebte als Kind mit ihren Eltern lange in Berlin, bevor sie Anfang der 50er-Jahre mit Ehemann Hans nach Düsseldorf kam. Die Ehe blieb zwar kinderlos, doch kümmerte sich das Paar lange Jahre liebevoll gleich um mehrere Patenkinder. *kws*

Mitglieder werben Mitglieder

Sprechen Sie Ihre Familien, Nachbarn, Freunde oder einfach Menschen aus Ihrem Umfeld an. Berichten Sie von der wertvollen Arbeit, die von der AWO Düsseldorf täglich geleistet wird. Jedes weitere Mitglied stärkt unseren Verband und leistet damit einen entscheidenden Beitrag zum Erhalt der sozialen Sicherheit in unserer Stadt.

Unsere Werbepremien für Sie:

Für jedes geworbene Mitglied erhalten Sie einen Kaufhof-Gutschein im Wert von 10 Euro. Außerdem verlosen wir im Rahmen einer Veranstaltung unter allen anwesenden Werberinnen und Werbern folgende Gewinne:

1. Preis

2 Gutscheine für das Apollo-Theater im Gesamtwert von 140 Euro.

2. Preis

2 Gutscheine für das „Kom(m)ödchen“ im Gesamtwert von 60 Euro.

3. Preis

Eine Tagesfahrt nach Wahl aus dem Angebot unseres aktuellen Veranstaltungskalenders.

Weitere Infos und Beitrittserklärungen erhalten Sie bei: Klaus Schumacher, Tel.: 0211 60025-168
E-Mail: klaus.schumacher@awo-duesseldorf.de
Internet: www.awo-duesseldorf.de

Ja — ich möchte Mitglied werden

Name, Vorname	_____
Straße, Hausnummer	_____
PLZ, Ort	_____
Telefon	_____
E-Mail	_____
Geburtsdatum	_____
Gewünschter Ortsverein	_____
Eintrittsdatum	_____
Gewünschter monatlicher Beitrag (mind. 2,50 Euro)	_____
Geworben von	_____
Bankverbindung/IBAN (früher: Konto-Nr., BLZ)	_____
BIC (früher: Bank, Kreditinstitut)	_____
Kontoinhaber (falls vom Antragsteller abweichend)	_____
Datum, Unterschrift	_____

Super Stimmung bei den Sommerfesten

Grillen, Singen, Tanzen - Ortsvereine luden zum Mitfeiern ein

Beim gemeinsamen Sommerfest des AWO Ortsvereins Lierenfeld – Tannenhof – Eller und des „zentrum plus“ der AWO in Lierenfeld ging in diesem Jahr so richtig die Post ab. Ortsvereinsvorsitzender Burkhard Albes konnte wie immer auf tatkräftige Unterstützung „seiner“ Mitglieder setzen. Das eingespielte Team hatte den Hof des „zentrum plus“ an der Leuthenstraße mit Bänken und Tischen bestückt, Girlanden gehängt, den Grill sowie ein Büffet aufgebaut und ein Küchenteam zusammengestellt. Rund 70 Mitglieder des Ortsvereins, Besucherinnen und Besucher des Zentrums, Ehren- und Hauptamtliche arbeiteten und feierten Hand in Hand und hatten sichtlich Spaß.



Mit seiner Musikauswahl traf Rudi Bodewein den Geschmack der feierfreudigen Gäste. Viele wagten ein Tänzchen im Sonnenschein. (Foto: Gerd Bast)

Das Programm gestalteten die sangesfreudigen „AWO-Spatzen“

des OV sowie die neue Koordinatorin des „zentrum plus Lierenfeld,

Anne Kühl, und Gerd Bast, Mitglied im OV Unterbilk. Für die passenden Rhythmen sorgte wie immer Rudi Bodewein.



Zauberkünstler Horst-Dieter Christ griff für die kleinen Festgäste tief in seine Trickkiste. (Foto: Kurt Gröger)

Auch der OV Flingern hatte wieder zum bunten Treiben in den Park des Kürtenhofs an der Bruchstraße geladen. Bei Live-Musik und vielen Attraktionen für Groß und Klein, bei Kaffee und Kuchen, Grillwurst und Bier feierten die Ortsvereinsmitglieder gemeinsam mit der Nachbarschaft, mit dem SPD-Ortsverein und den Mitgliedern der Bürgerinitiative Flingern bis in die frühen Abendstunden. *keh*

Impressum
Herausgeberin
Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf e.V.
Liststraße 2, 40470 Düsseldorf
Tel.: 0211 60025-100
Fax: 0211 60025-095
E-Mail
info@awo-duesseldorf.de
www.awo-duesseldorf.de
Redaktion AWO-Spiegel
Tel.: 0211 60025-173
Fax: 0211 60025-071

E-Mail presse@awo-duesseldorf.de
Finden Sie uns auch auf Facebook:
fb.com/awoduesseldorf
Jenny Göx (Ltg.), Wolfgang Schmalz (V.i.S.d.P.), Elisabeth Hartmann, Susanna Schön, Klaus Schumacher, Sina Betz, Daniela Anger (Faglo), Stefanie Müller (BBZ), Beate Schmitz-Eisenacher (VITA), Andrea Wienen (Faglo)

Layout/Satz
teamADwork
Werbeagentur GbR
Petra Liedtke & Michael Smeets
Mauerstraße 35, 4
0476 Düsseldorf
www.teamadwork.de

Druck
flyeralarm,
www.flyeralarm.com

 **Neuigkeiten auf Facebook**

Alle Neuigkeiten zu Veranstaltungen, Aktionen oder sonstigen Ereignissen rund um die AWO Düsseldorf finden Sie tagesaktuell auf Facebook unter www.facebook.de/awoduesseldorf. Schauen Sie doch auch einmal auf unserer Facebook-Präsenz vorbei!

Den AWO Spiegel nach der Lektüre bitte nicht wegwerfen, sondern in der Nachbarschaft weitergeben. Danke!



Wir gratulieren den „Geburtstagskindern“ von Juli bis September

70. Geburtstag

Manfred Bach
Anneliese Häfner
Helga Kühbacher
Karin Nagel
Dieter Schiefer
Eleonore Seger
Horst Seifen
Roswitha Sims
Gerd Spliedt
Christa Stellmach
Günter Windfuhr

75. Geburtstag

Klaus Düsedau
Jutta Fink
Relindis Franke
Astrid Gattuso
Karin Görgens
Wolfgang Hermanns
Karin Jung
Christian Klinger
Waltrud Loewe
Ekke Michel
Sigrid Müller

Rosemarie Pech
Sofia Peters
Herbert Richter
Karin Schmechel
Ute Schreiber

80. Geburtstag

Keith Robert Barber
Anneliese Ehrenreich
Hans Feigenbutz
Eva Härle
Wilhelm Heisterbach
Gudrun Hintzsche
Peter Hoffmann
Dieter Köbnik
Ingrid Lennertz
Inge Lins
Erwin Madest
Wolfgang Ohneck
Marlies Reidenbach
Manfred Reißner
Egon Schöttke
Hildegard Span
Ursula Thiemich
Helene Tischler
Erika Zansinger

85. Geburtstag

Hannelore Baßler
Oskar Burkandt
Gisela Desmarowitz
Annemarie Döring
Ruth Herfurtner
Gisela Hunger
Maria Anna Korff
Inge Longerich
Adelheid Meissler
Rosemarie Rudat

90. Geburtstag

Gerda Binczok
Margot Burek
Alfred Frankenstein
Annemarie Friedewald
Wilma Hennig-Werner
Prof. Dr. Heinz Kalenborn
Christel Kellermann
Ursula Seidel

91. Geburtstag

Marianne König
Oswald-Bernhard Oberhof
Erich Wagner

92. Geburtstag

Ruth Wagner

93. Geburtstag

Helmut Priester

94. Geburtstag

Willi Berg
Rosalie Fileborn
Gertrud Vieten

95. Geburtstag

Hildegard Gerling
Elisabeth Scherer
Wolfgang Süttenbach

96. Geburtstag

Gisela Dymke
Paula Rück
Giesela Wloka

104. Geburtstag

Elfriede Katzmann

104. Geburtstag im Ernst-und-Berta-Grimmke-Haus



Elfriede Katzmann aus Lörick hat vor wenigen Tagen ihren 104. Geburtstag gefeiert. Die gebürtige Gladbeckerin (Foto), die vor drei Jahren

ins Ernst-und-Berta-Grimmke-Haus (EBGH) der AWO VITA gGmbH gezogen ist, hatte davor 50 Jahre in Mörsenbroich gelebt. Vor fast genau 30 Jahren trat Elfriede Katzmann der AWO bei und engagierte sich im Ortsverein Nord, der damals noch „Ortsverein Rath“ hieß.

Die Seniorin ist verwitwet und hat zwei Töchter, zwei Söhne, sieben Enkelkinder, eine Urenkelin und neun Urenkel. Viele von ihnen besuchen sie mehrmals in der Woche im EBGH.

Zu den liebsten Beschäftigungen von Elfriede Katzmann gehören das Häkeln und das Lesen von Western-Romanen. Außerdem liebt sie deutsche Volkslieder und beteiligt sich noch mit großer Freude an den Sing-Kreisen im EBGH. Zum 104. Geburtstag überbrachte nicht nur Bürgermeister Günter Karen-Jungen im Namen der Stadt Glückwünsche. Auch die Mitarbeitenden, Mitbewohnerinnen und Mitbewohner im EBGH ließen das „Geburtstagskind“ nun bei einer kleinen Feier hochleben. *kws*